

## KOMMENTAR

Kunstrasen- respektive Allwetterplätze gibt es seit rund zwanzig Jahren, im Moment ist die dritte Generation im Einsatz. Der Bedarf ist da, Tendenz steigend, für die Hersteller eröffnet sich hier ein lukrativer Markt. In Ruggell wurde das Kunstrasenfeld vor zwei Jahren fertiggestellt, in zwei Jahren wird im Sportpark Eschen/Mauren ein noch grösseres Rasenfeld (105 x 64 Meter) zur Verfügung stehen, in Vaduz und Balzers sind weitere Allwetterplätze in Planung. Und über die UEFA läuft derzeit eine Testphase, unter anderem dient im Stadion von Austria Salzburg ein Kunstrasen als Unterlage.

## Je nach Stellenwert

Grundsätzlich sollten diese Allwetterplätze vor allem in den so genannten Übergangszeiten, sprich März/April und Oktober/November als Ausweichmöglichkeit dienen, um so die Rasenplätze zu schonen. In den Monaten Januar/Februar wurde früher noch vermehrt in den Hallen trainiert und die Profiteams flogen zum Trainingslager in südliche Gefilde, wie sie es heute noch tun.

Zwischenzeitlich kann die dritte Generation dieser Kunstrasenfelder mit entsprechenden maschinellen Mitteln vom Schnee befreit werden, eine Rasenheizung ist übrigens bei uns von Gesetzes wegen verboten. So böte sich für den Spitzensport die Möglichkeit, auch hierzulande trotz Schnee Vorbereitungsspiele durchzuführen. Doch eine solche Schneeräumung ist mit Personalaufwand und Kosten verbunden und die politischen Gemeinden als Besitzer dieser Anlagen sind zumindest in der Schweiz und bei uns offensichtlich (noch) nicht bereit, diese Kosten zu übernehmen. Es ist zweifellos eine Frage der Verhältnismässigkeit und des Stellenwerts solcher Einsätze und somit letztlich eine (sport)politische Entscheidung.

Rainer Ospelt

## FUSSBALL

## Wils Hauptsponsor steigt aus

Der FC Wil verliert auf Ende Saison seinen Premiumsponsor, der den Verein jährlich mit 140 000 Franken unterstützte. Sponsor Rolf-Peter Zehnder von der gleichnamigen Aktiengesellschaft und Herausgeber der «Wiler Nachrichten» wäre gemäss «St. Galler Tagblatt» nicht unglücklich, wenn sein Schriftzug ab sofort nicht mehr auf den Rücken der Wiler Spieler stehen würde. Die Schlagzeilen der vergangenen Wochen sei kontraproduktiv gewesen.

## Kein Freipass für Yakin

Hakan Yakin kann sein Bundesliga-Debüt mit dem VfB Stuttgart für Sonntag noch nicht einplanen. Für das Spiel bei Schlusslicht Hertha Berlin gibt Trainer Felix Magath dem Schweizer keinen Freipass: «Dass er zu den ersten Elf gehört, muss nicht zwangsläufig sein. Jemand, der fürs Offensivspiel vorgesehen ist, muss richtig eingebaut werden.»

## Meyer erfolgreich operiert

Der Schweizer Internationale Remo Meyer hat einen arthroskopischen Eingriff gut überstanden. Dem Verteidiger von 1860 München wurde entzündetes Gewebe am Kniegelenk entfernt. Meyer kann in 14 Tagen wieder mit dem Training beginnen.

## Verein plant Fusion FCZ/GC

Ein Verein unabhängiger Fussballfreunde setzt sich seit gestern unter dem Namen «Zürich United» für den Zusammenschluss der beiden Zürcher Super-League-Vereine Grasshopper-Club Zürich und FC Zürich ein. Der Verein will Lösungen für die – laut eigener Aussage – missliche Situation der beiden Stadtklubs finden und sie im Hinblick auf das neue Stadion Zürich wieder rentabel und sportlich attraktiv machen. Projektleiter Alain Gozzer hat bereits eine eigene Homepage aufgeschaltet, ein Signet kreiert und Idee für ein gemeinsames Dress präsentiert.

## Schaufeln vor Tschutten

Die Räumung des Kunstrasens in Ruggell ist Sache des Fussballclubs

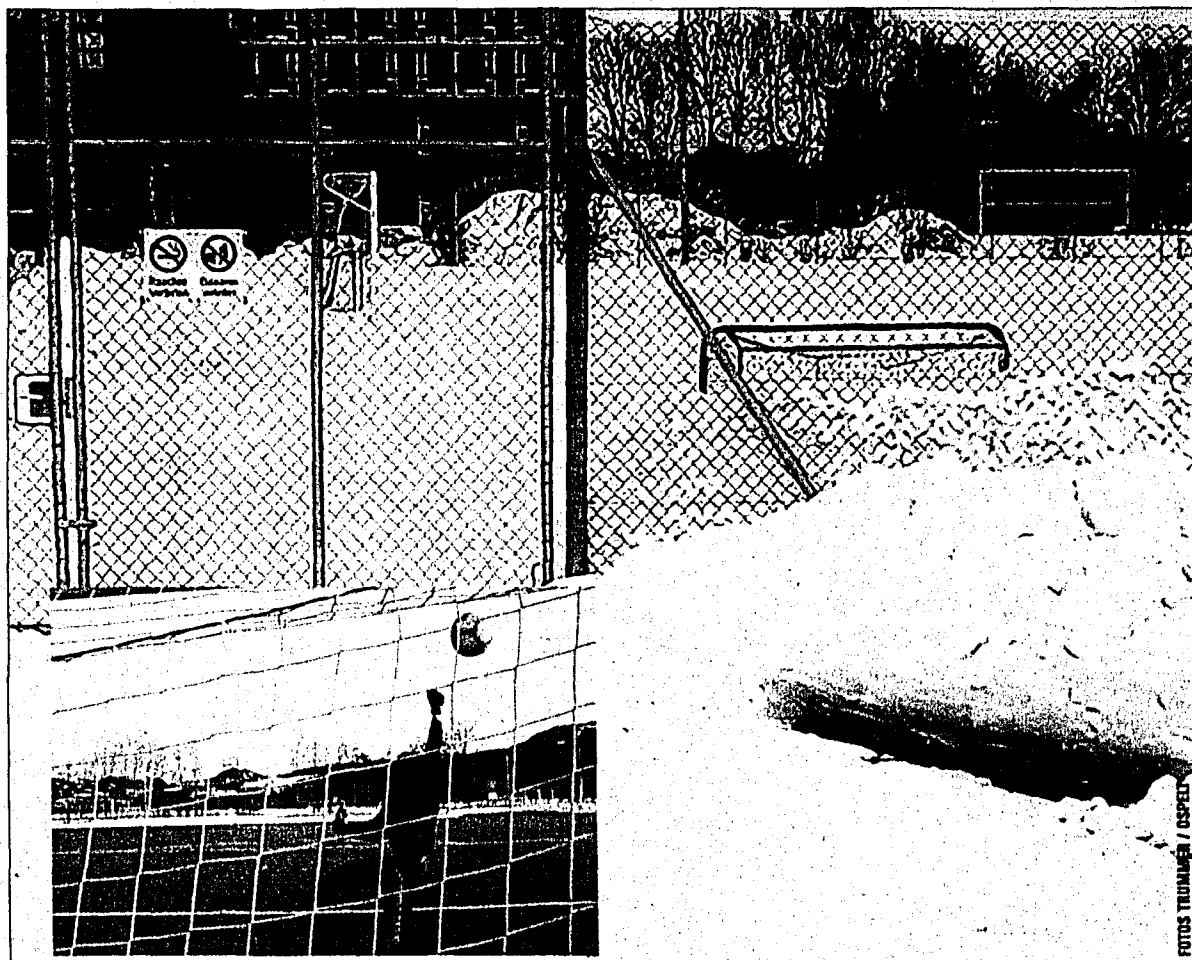
**SCHAAN – Fünfzig Holz-Schaufeln hat der FC Ruggell angeschafft. Liegt auf dem einzigen Kunstrasenfeld im Land Schnee, muss zuerst geschaufelt werden, damit die Tschutter/-innen den Ball treten können.**

• Rainer Ospelt

Die Gemeinde stellt zwar die Infrastruktur zur Verfügung – der Kunstrasenplatz mit Beleuchtung und Umzäunung kostete knapp eine Million Franken – aber mit der Räumung hat sie gemäss Vereinbarung mit dem Fussballclub nichts zu tun und stellt deshalb auch keine speziellen Geräte zur Verfügung. Für Peter Büchel vom Gemeinde-Baubüro gibt es dafür verschiedene Argumente: «Zum einen gibt es keine Garantie, dass bei einer maschinellen Räumung keine Schäden entstehen. Zum andern stellt sich die Frage der Verhältnismässigkeit. Ist so ein Aufwand sinnvoll zum Beispiel im Vergleich zu anderen Dorfvereinen. Oder wären generell diese Kosten für den Breitensport zu rechtfertigen.»

## Die Nachfrage ist da

Gerade in den Monaten Januar/Februar ist die Nachfrage zweifellos da, wenn auf den Fussballfeldern noch Schnee liegt. Für Clubs der höheren Ligen beginnt die Meisterschaft immer früher, bereits Mitte bis Ende Februar und auch die Landesauswahlen möchten Trainingsseinheiten und Spiele draussen absolvieren. Das geht Richtung Spitzensport. Für den FC Ruggell als 4. Liga-Verein gelten sicherlich andere Massstäbe, aber sie sind eben im Moment die einzigen Anbieter. Der so genannte Wintercup mit acht Mannschaften und total acht Spielen startet am 28. Februar. Der nächste Kunstrasenplatz entsteht in Eschen/Mauren und in Vaduz laufen erneut Planungen. Der FC Ruggell und die Landesauswahlen nutzen das Kunstrasenfeld in Ruggell übrigens gratis, Externen zahlen pro Spiel oder Trai-



Wenn unsere Kicker auf dem einzigen Kunstrasenfeld im Land (Ruggell) spielen wollen, heisst es: zuerst mit Holzschaukeln den Platz räumen.

ningseinheit 200 Franken, bei fünf Einheiten gibt's eine gratis.

## Was machen die Nachbarn?

Der FC St. Gallen trainiert unter anderem auf dem Kunstrasen in Steinach und dieser wird laut Herr Wüst von der Gemeindeverwaltung überhaupt nicht geräumt, auch nicht mit Schaufeln, um den Flor d.h. die Kunststoffäden nicht zu beschädigen. Und im Gründemoos (zwei Plätze) wurde laut Herr Bücheler vom Gartenbauamt der Stadt St. Gallen nur letzten Winter einmal geräumt. Aber bei einer Fläche von 15 000 m<sup>2</sup> sei dies ein zu grosser Aufwand respektive mit zu grossen Kosten verbunden. Auch in Aegeri im Kanton Zug wurde vor zwei Jahren ein Kunstrasen der so genannten dritten Generation mit Granulat als Unterlage erstellt. Und

hier gilt gemäss Volksblatt-Nachfrage beim Spiko-Chef des FC Aegeri dieselbe Vereinbarung wie in Ruggell. Die Gemeinde räumt nicht, der Verein kann mit Holzschaukeln räumen. Im vorarlbergischen Lauterach, wohin der FC Vaduz vorletzte Woche kurzfristig auswich, wurde mit einem Gehsteig-Traktor geräumt, wie Herr Knoll von der Sportbau Walser in Altach bestätigte. Allerdings handelt es sich hier um einen Kunstrasen der zweiten Generation mit einer anderen Unterlage.

## Technisch machbar

Einer der Anbieter von Kunstrasen ist die Firma Haffa in Schaffhausen, die auch den Platz in Ruggell erstellte. Laut Herr Imhof von der Firma Haffa ist die Räumung mit Fräsen und einem seitlich fah-

renden Dumper für die Abfuhr technisch machbar. Natürlich ist die Räumung umso schwieriger, desto höher die Schneeschicht. Zu beachten sei auch die Bodentemperatur. Aber auch er verweist natürlich auf die Kosten respektive die Betriebskalkulation. Das Wetter lässt sich nicht einkalkulieren. Nach einer Räumung kann nicht eine gewisse Anzahl Spiel- oder Trainingsseinheiten kalkuliert werden. In Vaduz beschäftigt sich erneut eine Kommission mit dem Thema Kunstrasen. Harald Gassner vom Baubüro hat sich in der Schweiz umgesehen und letztes Jahr auch am I. Kongress in Basel teilgenommen, der sich mit diesem Thema auseinandersetzte. Gemäss Gassner wäre in Vaduz die Anschaffung einer entsprechenden Schneefräse vorgesehen.

## Machtkampf der F1-Titanen

Ecclestone und Mosley streiten um die Formel-1-Zukunft



F1-Zampano Bernie Ecclestone und FIA-Präsident Max Mosley streiten sich über die Anzahl der Formel-1-Rennen.

**LONDON – Es kracht hinter den Formel-1-Kulissen. Bernie Ecclestone und Max Mosley haben sich mächtig in den Haaren.**

Das Streitobjekt der beiden Formel-1-Titanen ist die Anzahl der Rennen, die die Königsklasse in Zukunft ausrichten soll.

Mit seinem Vorschlag, den Rennkalender auf 20 WM-Läufe auszuweiten, war FOA-Präsident Eccle-

stone vor kurzem vorgeprescht. Mosley will das so nicht stehen lassen. «Langfristig würden wir gerne 16 Rennen pro Saison sehen», kontert der Brite und zweifelt an Ecclestones Ansinnen: «Es ist fragwürdig, ob 20 Grands Prix überhaupt sinnvoll sind.»

Auch bei den Team-Bossen stösst Ecclestones Forderung auf wenig Gegenliebe. Peter Sauber ist nicht glücklich über einen aufgeblähten

Rennkalender. «Wenn man das mit den 18 Rennen einmal macht, können alle damit leben. Aber das sollte nicht zur Gewohnheit werden.»

## «Europa hat keinerlei Chancen»

Einig sind sich die Formel-1-Bosse nur in einer Sache: Europa hat im Rennkalender der Zukunft sehr schlechte Karten. Während Ecclestone, dessen Karriere als Autoverkäufer begann, Europa voraussagte «bald auf das Niveau der Dritten Welt zu sinken».

«Europa hat», so Ecclestone «keinerlei Chancen.» Auch Mosley hat die Sargnägel für diverse europäische Rennen bereits in der Tasche. Für den Briten ist es «sehr wahrscheinlich», dass die Formel 1 der EU den Rücken kehrt.

Selbst ein Abwandern der Teams hält Mosley im BBC-Interview für denkbar: «Es gibt Länder ausserhalb der EU, die den Teams anbieten könnten, ihnen die Möglichkeiten zu bieten, die sie brauchen.»

«Das ist sogar ganz leicht vorstellbar, dass dies passiert. Die FIA hat 120 Mitgliedsländer und es wäre nun ganz egal, wenn ein Formel-1-Team umziehen möchte», sorgt Mosley für eine Drohgebärde Richtung EU.

## TENNIS

Roger Federer im zweiten Spiel



Rumäniens Nummer 1 Andrei Pavel (ATP 53) und Michel Kratochvil (ATP 147) eröffnen am Freitagmittag in Bukarest den Davis-Cup-Achtelfinal Rumänien – Schweiz. Roger Federer (ATP 1) spielt anschliessend gegen Victor Hanescu (ATP 72). Die Partie von Michel Kratochvil gegen den um 94 Plätze besser klassierten Andrei Pavel ist zweifellos das erste Schlüssel-spiel. Ein Sieg des Berners könnte für die Schweiz früh die Weichen auf Sieg stellen.

**Davis Cup, Rumänien – Schweiz**  
(Halle/Sand), Auslosung, Freitag (12.00 Uhr Schweizer Zeit): Andrei Pavel – Michel Kratochvil, anschliessend Victor Hanescu – Roger Federer. Samstag (14.00): Pavel/Gabriel Trifu – Yves Allegro/Federer. – Sonntag (12.00): Pavel – Federer, Hanescu – Kratochvil.